

AUF DEN SEITEN 9 BIS 12:

**UZ-Bellage „Der Weg der Karl-Marx-Universität  
in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“  
(vom Senat zur Diskussion gestellter Entwurf)**

AUF SEITE 3:

**Schlußwort des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung  
Karl-Marx-Universität, Dr. Harry Pawula, auf der  
Tagung des Kreisparteiaktivs am 10. Juli**

AUF DEN SEITEN 4 BIS 7:

**Diskussionsbeiträge von der Tagung  
des Parteiaktivs und weitere Mate-  
rialien zur Thematik der Aktivtagung**

Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

29/30

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG  
18. 7. 1968  
12. JAHRGANG  
30 PFENNIG

Prominenter Gast der Sitzung des erweiterten Senats am 8. Juli: Genosse Berger, Sekretär für Wirtschaft der SED-Bezirksleitung Leipzig.  
Foto: MFBK (Vogel)

## Senat stellt zur Diskussion:

## Der Weg der Karl-Marx-Universität in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft

Genosse Berger, Sekretär der SED-Bezirksleitung, informierte über die prognostische Entwicklung des Bezirkes / Einstimmige Bestätigung des Programmtextes für die Diskussion

## Parteiaktiv beriet

Im Mittelpunkt der Beratungen: politisch-ideologische Aufgaben der Parteiorganisationen bei der Durchführung der Hochschulreform

In Anwesenheit des Genossen Dr. Niemann, Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaften des Zentralkomitees der SED, und des Genossen Simon, Mitarbeiter der Abteilung Schulen, Fach- und Hochschulen der SED-Bezirksleitung Leipzig, beriet am 10. Juli das Parteiaktiv der Kreisorganisation Karl-Marx-Universität über die Auswertung des 8. Plenums des Zentralkomitees und die weiteren Aufgaben bei der Durchführung der Hochschulreform an der Karl-Marx-Universität.

Genosse Prof. Dr. Horst Möhle, 1. Stellvertreter des Rektors, referierte. Er würdigte die Unterstützung der Partei bei der bisherigen Arbeit an der Hochschulreform und nannte die weiter zu lösenden Aufgaben. Neben der verstärkten Heranbildung der bewährten Verantwortung jedes einzelnen Universitätsangehörigen, die ihren Ausdruck in konkreten Vorschlägen insbesondere zum Inhalt von Ausbildung und Erziehung und zur weiteren Konzentration der Forschung finden muß, nannte Genosse Möhle als eine spezielle Aufgabe der Karl-Marx-Universität, ein Modell der Praxisverbindung des Marxismus-Leninismus auszuarbeiten.

In der Diskussion sprachen zehn Genossen. Sie konzentrierten sich auf die politisch-ideologischen Aufgaben der Parteiorganisationen und berichteten über die bisherigen Erfahrungen in der politisch-ideologischen Arbeit und ihre Ergebnisse -

Erfolge sowie Mängel und Schwächen. So sprachen Dr. Kießig (Wifa), Dr. Christine Wolff (Medizin), Dr. Sack (Institut für Marxismus), Dr. Forcker (Juristen) und Dr. Johannsen (Veterinärmedizin) insbesondere über Probleme der Parteiteilungen ihrer Bereiche bei der Führung der politisch-ideologischen Prozesse in Durchführung der Hochschulreform und Vorbereitung der Lager zur vorläufigen Ausbildung.

Prof. Dr. Foeggel vermittelte in seinem Diskussionsbeitrag Rüstzeug für die Auseinandersetzungen mit der „neuen Ostpolitik“ des westdeutschen Imperialismus (vgl. Seite 7 der vorliegenden Ausgabe); Genossin Hahn, Medizinstudentin, leitete aus der bisherigen Arbeit Anforderungen ihrer Parteiorganisation an den Lehrkörper der Fakultät, insbesondere auch an die Genossen Hochschullehrer ab; Genosse Dr. Holzappel sprach über den Platz der Gewerkschaft in der künftigen Arbeit; Genosse Dr. Mann unterbreitete Gedanken zur Verantwortung der Karl-Marx-Universität bei der Ausbildung von Lehrern für Marxismus; und Genosse Dr. Schöllner (Sektion Chemie) informierte über die Aufgaben, die der Parteiorganisation auch nach der Gründung der Sektion noch zu lösen bleiben.

Das Schlußwort hielt Genosse Dr. Pawula, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung. Einen umfangreichen Auszug veröffentlichen wir auf Seite 3.

## Kernsätze aus dem Schlußwort

Erfolge werden möglich, indem wir die Hochschulreform zuerst als politisch-ideologische Aufgabe bewußt machen.

Mit der Vorlage des Dokuments über den weiteren Weg der Karl-Marx-Universität sind wir in eine neue Etappe bei der Durchführung der Hochschulreform eingetreten.

Das Dokument muß dazu dienen, die Diskussion mit allen Universitätsangehörigen zielgerichtet und auf höherem Niveau weiterzuführen.

Hauptinhalt der Diskussion müssen sein: der Inhalt von Ausbildung und Erziehung, die Konzentration der Forschungskräfte, die Partnerschaft mit der sozialistischen Praxis.

Die gewachsene Verantwortung zahlreicher Universitätsangehöriger darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß noch längst nicht alle aktiv an den notwendigen Veränderungen mitwirken.

Es handelt sich bei der Hochschulreform nicht in erster Linie um Strukturen, Zahlen und Planstellen, sondern um Menschen.

Für diese Menschen ergeben sich zahlreiche echte Probleme aus den inhaltlichen und organisatorischen Veränderungen während der Hochschulreform. Ihre Lösung fordert viel Feingefühl, menschliches Verständnis, differenzierte massenpolitische Arbeit, letztlich auch Konsequenz von den Genossen unserer Partei.

Erhöhte Konzentration aller Grundorganisationen auf das politische Grundanliegen der Hochschulreform ist notwendig.

Nicht nur die Durchführung der Hochschulreform, auch die Verantwortung unserer Republik für das sozialistische Weltsystem, die Stellung der DDR im internationalen Klassenkampf, verlangen die Stärkung der Kampfkraft der Parteiorganisationen, die Erhöhung der führenden Rolle unserer Partei.

Am 8. Juli beriet der erweiterte Senat den zur Diskussion bestimmten Entwurf eines Dokumentes über die Verwirklichung der Hochschulreform an der Karl-Marx-Universität, das den Titel trägt: „Der Weg der Karl-Marx-Universität in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“.

Prorektor Prof. Dr. Horst Möhle erläuterte den Entwurf, dankte allen Angehörigen der Universität für ihre Arbeit beim Zustandekommen dieses Dokumentes und der ihm zugrunde liegenden Materialien der ehemaligen Expertengruppen und sprach zu den nächsten Aufgaben, die gerade mit Hilfe der Diskussion um diesen Programmtext zu lösen sind. Er zitierte dabei das auf der tags zuvor zu Ende gegangenen Rektorenkonferenz formulierte Ziel der gesamten Arbeit an den Hochschulen und Universitäten der DDR. Es besteht darin, bis zum 20. Jahrestag der DDR die Diskussion der politisch-ideologischen Grundprobleme und der Leitungs- und Strukturfragen abzuschließen, die Veränderungen durchzusetzen und bereits ein höheres Niveau der Arbeit zu erreichen.

Nach eingehender Diskussion, in der auch der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Harry Pawula, und Siegfried Kästel als Vertreter des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung das Wort ergriffen, beschlossen die Mitglieder des Senats, die Leiter der Arbeitsgruppen zur Vorbereitung der Sektionsgründungen, führende Funktionäre der Partei, der Gewerkschaft und der FDJ als erweiterter Senat der Karl-Marx-Universität einmütig, das vorliegende Dokument zur Grundlage einer breiten Diskussion unter allen Universitätsangehörigen und mit den Vertretern unserer Partnerbetriebe in der Praxis zu machen.

Noch vor der Beratung war die Versammlung mit großer Aufmerksamkeit einer ausführlichen Information des Sekretärs für Wirtschaft der SED-Bezirksleitung, Genossen Berger, über die prognostische Entwicklung des Bezirkes Leipzig und sich daraus ergebende Probleme gefolgt.